

# „Brandaktueller“ Film

„Ein Dorf wehrt sich“ beim Filmfestival Aichach

**Aichach** (beh) Eine Fast-Uraufführung erlebten die Besucher des Filmfestivals Aichach am zweiten Tag, der traditionellerweise mit den Kinofreunden Aichach ausgerichtet wird. „Ein Dorf wehrt sich“ wird nur drei Mal in Kinos gezeigt, bevor die Gemeinschaftsproduktion von ZDF, ORF und Arte im kommenden Jahr im Fernsehen läuft.

Erzählt wird die auf wahren Begebenheiten basierende Geschichte der Einwohner von Altaussee im Salzkammergut, die sich in den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges dagegen wehren, dass in einem Bergwerk eingelagerte Raubkunst gesprengt wird. Damit retten sie nicht nur die Kunstwerke, sondern auch die Lebensgrundlage



des Ortes. Zu Besuch in Aichach war Drehbuchautorin und Regisseurin Gabriele Zerhau mit Mitgliedern des Filmteams.

Im Gespräch mit Manfred Zeiselmaier und Michael Wollmann von den Kinofreunden gaben sie interessante Einblicke in die Arbeit an dem historischen Film, der übrigens in Aichach viel Applaus erhielt.

Gedreht wurde zum Teil an Originalschauplätzen, insgesamt

gab es fünf Drehorte. Rund drei Jahre arbeitete Zerhau an dem Projekt, gedreht wurde dann letztendlich an 28 Tagen, wenig für einen Spielfilm mit mehr als 100 Minuten Länge. Unter anderem wurde Schnee mit Lastwagen vom Berg geholt, weil ein Frühlingseinbruch die Kulisse plötzlich veränderte, drei Tonnen Kostüme wurden gebraucht, und Kameramann Carsten Thiele erzählte amüsant von den acht historischen Fahrzeugen, die nie ansprangen.

Er betonte aber auch, dass es sich um einen Film handle, der seine Kraft aus sich selbst entwickle, der vor allem aber brandaktuell sei: „Es geht um Zivilcourage, und die ist gerade sehr wichtig.“